

# Wissenschaftliche Untersuchung „Digitale Teilhabe“

## Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Im Sommer 2019 haben Wissenschaftler\*innen angefangen, an der wissenschaftlichen Untersuchung mit dem Namen „Digitale Teilhabe“ zu arbeiten. Damals konnte noch keiner wissen, dass die Corona-Krise 2020 unsere Welt stark verändern wird.

Viele Menschen mussten plötzlich zu Hause arbeiten oder lernen. Es gab keinen Unterricht mehr in der Schule, sondern Hausaufgaben per E-Mail. Menschen, die normalerweise im Büro arbeiten, mussten jetzt zu Hause arbeiten. Sie haben Kolleg\*innen nur noch per Videokonferenz gesehen. All das sorgte dafür, sich die digitale Technik überall sehr stark verbreitet hat. Durch die Corona-Krise erleben wir alle, wie wichtig digitale Teilhabe ist. Digitale Teilhabe bedeutet, dass alle Menschen Computer, Tablets, Handys, Internetseiten, Programme oder Apps benutzen können. Hat ein Kind zum Beispiel keinen Computer oder keinen Internetanschluss, kann es nicht am digitalen Unterricht teilnehmen.

Denn nicht alle Menschen können die moderne Technik nutzen. Selbst dann nicht, wenn sie es wirklich wollen. Wer Online-Angebote nicht nutzen kann, ist ausgeschlossen. Deswegen müssen wir sehr genau auf die Vor- und Nachteile der modernen Technik schauen. So sind zum Beispiel viele Internetseiten nicht barrierefrei. Dadurch können manche Menschen mit Behinderung diese Angebote nicht nutzen: zum Beispiel können sie nicht online einkaufen oder sich auf Internetseiten informieren. Alle Menschen sollten moderne Technik nutzen können. Alle sollten die Vorteile der modernen Technik nutzen. Und sie sollten lernen, welche Gefahren die moderne Technik haben kann.

Diese wissenschaftliche Untersuchung schaut besonders auf die digitale Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Die Wissenschaftler\*innen haben untersucht, welche digitalen Trends es gibt. Ein digitaler Trend ist zum Beispiel die App Instagram. Immer mehr Menschen benutzen diese App, sehr viele Menschen kennen sie. Die Wissenschaftler\*innen haben verschiedene Trends geprüft: Was bedeuten diese Trends für Menschen mit Behinderung? Die Wissenschaftler\*innen haben auch nach Problemen gesucht: Warum können manche Menschen mit Behinderung moderne Technik nicht nutzen?

Diese Untersuchung zeigt die Vor- und Nachteile der Digitalisierung für Menschen mit Behinderung.

## Allgemeine Informationen zu dieser wissenschaftlichen Untersuchung

Diese wissenschaftliche Untersuchung hat das SINUS-Institut gemacht. Die Aktion Mensch hat den Auftrag dazu gegeben.

Die Untersuchung hat drei Teile:

### 1. Trendanalyse und -projektion

Das bedeutet: Die Wissenschaftler\*innen haben nach digitalen Trends gesucht. Ein digitaler Trend ist, wenn immer mehr Menschen ein neues technisches Gerät nutzen. Auch Apps oder ein neues Computerprogramm kann ein digitaler Trend sein. Whatsapp, Smartphones oder Tablets sind digitale Trends.

### 2. Interviews mit 12 Expert\*innen:

Das bedeutet: Wissenschaftler\*innen haben Expert\*innen viele Fragen zum Thema Digitalisierung gestellt. Ein Experte war zum Beispiel Michael Wahl. Er ist selbst blind und ist Chef der Überwachungsstelle des Bundes für Barrierefreiheit von Informationstechnik. Er arbeitet dort daran, dass es immer weniger Barrieren bei der Digitalisierung gibt. Auch Jeanne Nicklas-Faust war bei den Expert\*innen dabei. Sie ist Chefin der Bundesvereinigung Lebenshilfe. Die Lebenshilfe ist ein Selbsthilfeverein, der sich vor allem um Menschen mit Lernbehinderung kümmert. Außerdem waren Professor\*innen und Politiker\*innen dabei, die sich mit dem Thema Digitalisierung und Behinderung beschäftigen.

### 3. Interviews mit 43 Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen

Das bedeutet: Die Wissenschaftler\*innen haben 43 verschiedenen Menschen mit Behinderung zum Thema Digitalisierung Fragen gestellt.

Die Wissenschaftler\*innen haben die Expert\*innen und die Menschen mit Behinderung im Herbst 2019 befragt.

Die 43 Menschen mit Behinderung sind sehr unterschiedlich:

- Sie wohnen an verschiedenen Orten in ganz Deutschland.
- Manche von ihnen haben nur wenig Geld. Andere haben viel Geld.
- Manche leben alleine in einer eigenen Wohnung. Manche leben in einem Wohnheim für Menschen mit Behinderung.
- Manche wohnen auf dem Land, andere in der Stadt.
- Die Menschen haben auch unterschiedliche Behinderungen.
- Einige der Menschen finden Technik und digitale Erfindungen sehr gut. Sie können sehr gut mit der Technik umgehen. Und sie wissen sehr gut über neue digitale Erfindungen Bescheid. Andere sind bei digitalen Ideen und Technik sehr skeptisch. Sie kennen sich nur wenig aus und sind sehr unsicher. Einige wollen digitale Technik nur ungern benutzen, manche überhaupt nicht.

## Digitale Teilhabe: Was ist das eigentlich?

Digitale Teilhabe von Menschen mit Behinderung kann man in verschiedene Bereiche aufteilen.

Die Wissenschaftler\*innen haben drei Bereiche für digitale Teilhabe erkannt:

- **Bereich 1: Menschen mit Behinderung haben Zugang zu digitaler Technik. Das heißt, sie können einfach und sicher digitale Technik nutzen.** Das bedeutet zum Beispiel: Ein Mensch mit Behinderung hat einen eigenen Computer, ein eigenes Smartphone oder ein eigenes Tablet. Oder der Mensch mit Behinderung kann Computer, Smartphone oder Tablet zum Beispiel in einem Wohnheim jederzeit nutzen. Zugang haben bedeutet auch: Der Mensch mit Behinderung kann das Internet nutzen. Zum Beispiel per WLAN oder mobile Daten auf dem Handy oder Tablet. Außerdem bedeutet Zugang, dass ein Mensch mit Behinderung lernen kann, wie man mit digitaler Technik umgeht. Digitale Technik ist zum Beispiel Computer, Smartphone, Tablet, Internetseiten, Apps oder Programme. Zusammengefasst kann man sagen: Menschen mit Behinderung können selbstständig und einfach digitale Technik nutzen.
- **Bereich 2: Menschen mit Behinderung können „technische Hilfe“ nutzen:** zum Beispiel Sprach-Computer, Vorlese-Programme oder Prothesen mit digitaler Technik. Mit dieser „digitalen Hilfe“ können Menschen mit Behinderung besser am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Durch die „digitale Hilfe“ verbessert sich das Leben der Menschen. Außerdem können einige Menschen mit Behinderung durch „digitale Hilfe“ ihre Behinderung ausgleichen. So kann zum Beispiel ein blinder Mensch mit einem Vorlese-Programm einen Text ohne Probleme lesen. Genauso wie ein Mensch, der sehen kann. Damit hat der blinde Mensch die gleichen Informationen, wie der sehende. Besonders am Arbeitsplatz ist so etwas wichtig.
- **Bereich 3: Menschen mit Behinderung können digitale Medien nutzen.** Und sie können auch selbst Texte, Videos oder Podcasts für digitale Medien machen. Zum Beispiel können sie Blogs schreiben, Facebook-Gruppen gründen, Kommentare schreiben und vieles mehr. Dadurch kann jeder sehen, dass es viele Menschen mit Behinderung gibt. Über digitale Medien können Menschen mit Behinderung andere Menschen kennenlernen. Sie können ihre Meinung sagen und an Gesprächen teilnehmen. Dadurch können sie auch mitbestimmen. Zum Beispiel, wenn sie eine Petition im Internet unterschreiben. Oder einen Kommentar auf Twitter schreiben, den jeder sehen und teilen kann. Durch diese Möglichkeiten werden Menschen mit Behinderung auch stärker. Sie können selbst bestimmen, was sie sagen wollen.

## Digitale Trends: Welche Trends gibt es und was bedeuten sie für Menschen mit Behinderung?

Besonders die Bereiche „technische Hilfe“ und „digitale Medien“ sind für Menschen mit Behinderung sehr wichtig:

**Der Trend: Es gibt immer mehr technische Hilfe:** In den letzten Jahren ist die Technik immer besser geworden. Forscher\*innen haben immer bessere Geräte gebaut oder Programme erfunden: zum Beispiel Kameras, Navigationsgeräte oder Sprach-Computer. Dadurch gibt es jetzt

Autos oder Busse, die selbst fahren können. Man kann Sprachnachrichten senden und muss nicht alles aufschreiben. Es gibt Sprach-Computer zu Hause: Man muss nur noch „Licht an“ sagen und muss keinen Lichtschalter benutzen. Auch Prothesen werden immer besser. So gibt es zum Beispiel Prothesen, damit Menschen wieder ein bisschen sehen können. Oder Prothesen, damit man wieder hören kann. Es gibt auch Roboter, die helfen. Außerdem gibt es auch den Trend „digitale Gesundheit“: So können Ärzte zum Beispiel über das Internet mit Menschen sprechen. Oder digitale Messgeräte, die zum Beispiel den Blutdruck messen. Danach sendet das Messgerät den Blutdruck-Wert über das Internet an einen Arzt oder eine Ärztin. So kann ein Mensch mit Behinderung leichter mit Ärzten in Kontakt bleiben. Das kann besonders hilfreich sein, wenn der Weg zum Arzt oder zur Ärztin sehr schwierig ist. Oder die Arztpraxis nicht barrierefrei ist.

**Der Trend: Es gibt immer mehr Internetseiten, Apps, Programme oder Geräte für Kontakte:** zum Beispiel Facebook, Twitter, YouTube, Telegram oder Whatsapp. All diese Apps oder Webseiten können Menschen mit Behinderung leicht nutzen. Und sie können sich selbst zeigen: zum Beispiel in Blogs, auf Facebook-Seiten, in Gruppen bei Telegram oder Whatsapp. Sie können über Themen sprechen und Informationen weiterleiten. Oder sie sehen, was andere Menschen mit Behinderung machen. Das Smartphone ist eines der wichtigsten und besten Geräte für Menschen mit Behinderung: Es ist gleichzeitig ein Telefon und ein Computer. Außerdem ist es ein Aufnahmegerät für Fotos, Sprache und Videos. Ein eigenes Smartphone bedeutet: Menschen mit Behinderung können selbst bestimmen. Sie können sich informieren, chatten, schreiben, Fotos oder Videos machen. Mit einem Smartphone sind sie selbstständiger und unabhängiger.

### **Digitalisierung bringt mehr Vorteile als Nachteile**

Digitale Technik macht sehr viel mehr Teilhabe möglich. Es gibt aber auch Probleme, wie zum Beispiel den schlechten Datenschutz. Im Interview mit den 43 Menschen mit Behinderung kam heraus: Sie wissen, dass der Datenschutz von Webseiten oder Apps manchmal schlecht ist. Weil sie aber die App oder die Webseiten nutzen wollen, akzeptieren sie diesen Nachteil. Vorteile durch Digitalisierung sehen die befragten Expert\*innen und die Menschen mit Behinderung vor allem durch:

- **Technische Hilfe: Einige Menschen mit Behinderung können so Ihre Behinderung ausgleichen.** Sprach-Computer helfen Menschen, die sich nicht gut bewegen können oder nicht gut sprechen können. Menschen mit einer Lernbehinderung können „Erinnerungs-Apps“ nutzen. So können sie Aufgaben am Arbeitsplatz oder zu Hause besser erledigen. Menschen mit Behinderung haben dadurch bessere Möglichkeiten, einen Arbeitsplatz zu finden.
- **Mehr Teilhabe:** Durch die Digitalisierung können Menschen mit Behinderung viel mehr machen. Früher war es für einige zum Beispiel schwierig, an Demonstrationen mitzumachen oder ein Ehrenamt zu haben. Über soziale Medien oder technische Hilfe ist viel mehr möglich. Für einige Menschen mit Behinderung ist es zum Beispiel schwierig an Veranstaltungen teilzunehmen. Weil die Veranstaltung weit weg ist oder auch wegen ihrer Behinderung. Durch digitale Hilfe können sie jetzt trotzdem teilnehmen. Zum Beispiel per Video-Anruf oder Livestream. Sie können auch an Online-Aktionen teilnehmen.

- **Selbstbestimmtes Leben:** technische Hilfen können in vielen Bereichen des Lebens Menschen mit Behinderung unterstützen. So können sie selbst bestimmen, was sie machen wollen. Sie können auch bestimmen, wie sie etwas machen wollen. Sie müssen niemanden um Hilfe bitten. Sie sind viel unabhängiger und freier. Dies sorgt für viel mehr Lebensqualität.
- **Mehr Teilhabe beim Lernen (Weiterbildung, Fortbildung, Ausbildung):** In Fortbildungen, bei der Ausbildung oder Weiterbildung gibt es immer mehr technische Möglichkeiten. Es gibt Videos, Texte in barrierefreien PDFs oder auf barrierefreien Webseiten. Es gibt Webinare: Man kann von zu Hause teilnehmen und braucht nur ein Smartphone, Computer oder Tablet. Dadurch können viel mehr Menschen mit Behinderung gleichberechtigt neue Dinge lernen.
- **Menschen kennenlernen und in Kontakt bleiben:** Über Sozialen Medien können Menschen mit Behinderung besser und einfach an politischen Diskussionen teilnehmen: zum Beispiel über Twitter, Facebook oder YouTube. Sie können über Probleme sprechen, Gesetze kritisieren, andere Menschen mit Behinderung kennenlernen. Dadurch werden viel mehr Menschen mit Behinderung sichtbar. Sie können sich mit anderen Menschen mit Behinderung zusammentun. Dadurch können sie politisch mitbestimmen.

Diese Vorteile werden auch in Zukunft mehr werden. Denn es gibt Gesetze, die für mehr Barrierefreiheit bei der Digitalisierung sorgen sollen: wie die EU-Richtlinie „Digitale Barrierefreiheit“ oder der „European Accessibility Act“. Außerdem erfinden Forscher\*innen immer schneller neue Technik, die auch Menschen mit Behinderung hilft.

Insgesamt sagen die befragten Expert\*innen und 43 Menschen mit Behinderung: Es gibt auch einen Trend, dass es ganz normal ist, verschieden zu sein. Hautfarbe, Religion oder Behinderung sollen nicht mehr so wichtig sein. Dieser Trend hilft auch Menschen mit Behinderung insgesamt. Außerdem gibt es immer mehr ältere Menschen in Deutschland. Dadurch gibt es auch immer mehr Menschen, die über Gesundheit und Alter nachdenken. Denn viele Behinderungen treten erst mit dem Alter auf. Hilfe im Alter und Hilfe für Menschen mit Behinderung sind sehr ähnlich. Dadurch denken auch immer mehr Menschen darüber nach, wie man gut mit einer Behinderung oder Krankheit leben kann.

**Nachteile** oder **Probleme** durch Digitalisierung sehen die befragten Expert\*innen und Menschen mit Behinderung vor allem durch:

- **Fehlendes Wissen, wie man moderne Technik nutzt:** Menschen mit Behinderung, Betreuer\*innen oder Lehrer\*innen wissen manchmal nicht, wie man moderne Technik nutzt. Oder sie wissen gar nicht, welche neue Technik es gibt. Wenn sie es nicht wissen, können sie die vielen Vorteile natürlich auch nicht nutzen. Dies ist ein sehr großes Problem.
- **Hohe Kosten:** Es ist manchmal teuer, neue Technik zu kaufen. Es gibt auch Kosten, die man jeden Monat oder immer wieder bezahlen muss. Zum Beispiel einen Telefonvertrag, einen Internetanschluss oder Computer-Reparaturen. Auch Schulungen kosten Geld. Zum Beispiel eine Schulung, wie man digitale Technik benutzt. Diese Kosten sind für manche Menschen, Schulen, Unternehmen oder Vereine zu teuer.
- **Unterschiede zwischen Menschen mit und ohne Behinderung:** Der Grund: Manche Menschen mit Behinderung haben nicht so viel Geld. Andere können wegen ihrer Behinderung nicht selbst entscheiden. So fällt es diesen Menschen schwer, teure Technik zu kaufen.

Es gibt auch zwischen Menschen mit verschiedenen Behinderungen Unterschiede: So können zum Beispiel Menschen mit einer Behinderung der Sinne leichter moderne Technik nutzen: zum Beispiel blinde oder hörbehinderte Menschen. Auch Menschen mit Körperbehinderung können leichter moderne Technik nutzen. Menschen mit einer Lernbehinderung haben es manchmal schwerer. So gibt es zum Beispiel Programme, Apps oder technische Geräte, die sehr kompliziert sind. Eine Bedienungsanleitung in Leichter Sprache gibt es aber nicht. Einige Menschen mit psychischer Behinderung haben auch manchmal Probleme Apps, Programme oder Geräte zu benutzen. So haben manche zum Beispiel Angst, was mit ihren Fotos, Adressen oder ihrer Telefonnummer passiert. Sie wollen diese Technik dann lieber nicht benutzen.

Alle drei Probleme sorgen dafür, dass Menschen mit Behinderung Nachteile haben. Sie können technische Hilfe nicht so gut und einfach nutzen.

Ein weiteres Problem: Viele denken bei Menschen mit Behinderung immer nur daran, was sie nicht können. Das macht es aber schwer, dass Menschen mit Behinderung gleichberechtigt und selbstverständlich überall dabei sind. Also auch bei der Digitalisierung.

## **Möglichkeiten und Ängste**

Die Expert\*innen haben andere Erfahrungen gesammelt als die Menschen mit Behinderung. Auch das Wissen der beiden Gruppen ist unterschiedlich. Deswegen sind sie sich nicht einig: Die Expert\*innen sehen durch die Digitalisierung mehr Vorteile als die Menschen mit Behinderung.

- **Kontakt:** Es ist ganz klar ein Vorteil, wenn man auch online an Veranstaltungen teilnehmen kann. Es ist auch sehr gut, dass Menschen viel leichter über Facebook, Whatsapp oder YouTube miteinander Kontakt haben können. Aber: Digitale Treffen dürfen keine echten Treffen ersetzen. Manche Menschen mit Behinderung haben Angst vor Einsamkeit, wenn Treffen nur noch über das Internet laufen.
- **Barrierefreiheit:** Technik kann Barrierefreiheit verbessern. Aber es können auch neue Barrieren entstehen. Zum Beispiel, wenn neue Apps, Programme oder technische Geräte immer schneller gebaut werden. Manchmal bleibt dann keine Zeit mehr, die neue Technik auch barrierefrei zu machen.
- **Kosten:** Einige Menschen mit Behinderung lassen sich technische Geräte umbauen. Das ist sehr gut, weil das Gerät dann ganz genau für diesen Menschen mit Behinderung passt. Aber: Geräte umbauen kostet manchmal viel Geld. Für viele Menschen mit Behinderung sind diese Kosten zu hoch.
- **Arbeit:** Durch Digitalisierung können neue Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung entstehen. Das ist wirklich gut. Doch einige Menschen mit Behinderung haben auch Angst, ihren Arbeitsplatz zu verlieren. Denn manchmal kann moderne Technik dafür sorgen, dass Arbeitsplätze gestrichen werden.

## **Moderne Technik ist wichtig – aber: Technik ist nicht das wichtigste**

Die befragten Expert\*innen und Menschen mit Behinderung sind der Meinung: digitale Teilhabe ist vor allem im Bereich Arbeit und Bildung wichtig. Dort gibt es viele Möglichkeiten, wie Digitalisierung helfen kann. Im Moment ist die digitale Teilhabe aber noch schwierig, weil Barrierefreiheit, Wissen und gute Lehrer\*innen für Technik fehlen.

Deswegen sollte moderne Technik barrierefrei sein und werden. Außerdem sollte es eine Stelle geben, wo man Informationen bekommt: Dort sollte man Informationen über technische Hilfsmittel bekommen. Und auch Informationen, wer dabei helfen kann, moderne Technik zu bezahlen.

Menschen mit Behinderung haben mit moderner Technik mehr Möglichkeiten zur Selbstbestimmung und Teilhabe. Was aber noch viel wichtiger ist als Technik: Menschen mit Behinderung brauchen Unterstützung, Respekt und Anerkennung aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.

Alle Menschen müssen gemeinsam daran arbeiten:

- Technik erfinden, die alle Menschen nutzen können
- Wer an technischen Erfindungen arbeitet, sollte an viele verschiedene Menschen denken. Und daran, was diese Menschen brauchen.
- Technische Erfindungen sollten auch gemeinsam mit Menschen mit Behinderung entstehen. Das heißt: Erfinder\*innen und Menschen mit Behinderung sollten gemeinsam moderne Technik erfinden.
- Alle sollten mehr über moderne Technik und Medien lernen. Wir brauchen mehr Ausbildungen, Fortbildungen, Weiterbildungen oder Unterricht für Technik und Medien.
- Die Regierung sollte dafür sorgen, dass moderne Technik immer barrierefrei ist.
- Technische Hilfsmittel sollten von der Krankenkasse, der Rentenversicherung oder anderen zuständigen Stellen bezahlt werden.

Alle Menschen müssen verstehen, dass die digitale Teilhabe für alle Menschen wichtig ist. Alle Menschen sollten ganz selbstverständlich überall dabei sein. Auch bei der Digitalisierung. Das ist Inklusion. Inklusion und digitale Teilhabe sorgen dafür, dass alle Menschen gut für die Zukunft vorbereitet sind.